

# Schlaglochsuche und Baustellenplanung

## Wie das Land Niedersachsen die Straßen erneuert

Thema der Woche

**250 Jahre  
Straßenbau**

MONTAG

**Die Aufgaben**

DIENSTAG

**Die Geschichte**

MITTWOCH

**Der Naturschutz**

DONNERSTAG

**Die Technik**

FREITAG

**Die Bauplanung**

SAMSTAG

**Im Einsatz**

kim **LINGEN**. Der vierspurige Abschnitt der Meppener Ortsumgehung der B 70 wird zurzeit erneuert. Bereits seit dem 13. März sind Verkehrsteilnehmer hier mit einzelnen Fahrbahnsperren und Umleitungen konfrontiert. Die Fahrt durch die Baustelle oder über die Umleitung um sie herum erscheint dem Autofahrer zuweilen wie eine Odyssee. Aber hinter dem gefühlten Chaos steckt eine detaillierte Planung. Mitarbeiter der Geschäftsstelle Lingen der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr haben den Masterplan vorgestellt.

Um entscheiden zu können, wo Straßen erneuert werden müssen, wird ein Schadensbild vom gesamten Zuständigkeitsgebiet erstellt, erläutert Klaus Haberland, Leiter des Geschäftsbereichs Lingen. Zur Zustandserfassung fahren mit Kameras ausgestattete Fahrzeuge die Strecken ab, sodass Schäden wie Versenkungen auf der Fahrbahn, Schlaglöcher oder

die Griffigkeit aufgenommen werden können. Aus dem Schadensbild können die Sachbearbeiter des Straßenbauamts Maßnahmen entwickeln. Allerdings gibt die Zentrale in Hannover einen finanziellen Rahmen vor, der nicht für alle angedachten Baumaßnahmen ausreicht. „Nach der Vorbesprechung mit Hannover wird dann ein Bauprogramm entwickelt

mit den dringlichsten Maßnahmen“, sagt Markus Droste, zuständig für die Straßen-erhaltungsplanung.

Für Brücken wird ebenfalls nach entsprechenden Prüfungen ein Schadensbild erstellt. Dann versuchen die Planer möglichst viele Einheiten zusammenzufassen, „damit wir den Autofahrern nicht in den nächsten Jahren immer wieder Baustellen zumuten müssen“, sagt Haberland. So sei auch der derzeitige „große Eingriff“ in den vierspurigen Fahrbetrieb zu erklären. „Das Besondere an dem Projekt auf der B 70 ist ja, dass an vier Brücken, zwei Stützwänden, der Fahrbahn, den seitlichen Schutzeinrichtungen und der Mittelrennung etwas gemacht wird“, so der Leiter. Entsprechend hoch sind auch die Kosten. Mit vier Millionen Euro nehme die Sanierung der B 70 allein ein Fünftel des Jahresbudgets ein. Um eine Vorstellung von den Größenverhältnissen zu bekommen – bei der Baumaßnahme B 70 Orts-umgehung Meppen werden

etwa 600 Kubikmeter Beton, 80 Tonnen Stahl, 5300 Tonnen Asphalt, 1700 Meter Betonschutzwand und 3500 Meter Stahlschutzplanken verbaut.

Verhältnismäßig teuer sei dabei die Verkehrsführung während der Zeit, in der gebaut wird. Um den Verkehr möglichst selten umzuleiten, würde die Vierspurigkeit der Fahrbahn genutzt. Dafür müssen allerdings neue Trennwände auf der Fahrbahn aufgestellt werden. „Allein die Elemente für die Fahrstreifenrennung da hin zu fahren und aufzustellen, die nur für die Verkehrsführung während der Baustelle da sind, kostet schon sehr viel Geld“, sagt Droste.

Eine Straße gliedere sich während der Bauarbeiten in den Arbeits-, Sicherheits- und Verkehrsraum, das heißt, es muss genügend Platz für den Durchfahrverkehr und gleichzeitig genügend Platz für die Baustellenfahrzeuge vorhanden sein. „Der komplizierte Wechsel der Fahrspuren ist ja nicht



**Komplexe Planung** – die Mitarbeiter der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr der Geschäftsstelle Lingen begutachten den Plan zur Verkehrsführung während der Erneuerungsarbeiten auf der B 70.

Foto: Kim Karotki

da, um die Verkehrsteilnehmer zu verwirren, sondern, um Platz für die Bauarbeiten zu haben“, erläutert Haberland.

Für die Planung der Verkehrsführung beauftragt das Straßenbauamt ein Ingenieurbüro. Die Verkehrssicherung bestehe nicht aus einzelnen Sperr- und Leitbaken, „das ist schon eine strategische Planung, die bereits weit im Vorfeld mit der Unteren Verkehrsbehörde und der Polizei abgestimmt wird; das kann nicht ein Bauleiter vor Ort entscheiden“, betont der Leiter. Für die unterschiedlichen Bauphasen muss stets

die Verkehrsführung angepasst und verändert werden. Damit dieser ausgetüftelte Plan nicht durch unvorhersehbare Probleme über den Haufen geworfen wird, hält das Straßenbauamt regelmäßige Baubesprechungen mit den einzelnen Baufirmen ab. „Ganz wichtig ist es, dass der Zeitplan eingehalten wird, sonst passen schnell die Verkehrsführungen und Bauabläufe nicht mehr“, ergänzt Michael Hilgen, der für den Brückenbau zuständig ist. Deshalb Sorge das Straßenbauamt für eine strenge Überwachung des Bauzeitensplans.

Wenn die Baustelle abgebaut ist und die Autofahrer wieder vierspurig über die neue Fahrbahndecke der B 70 sausen können, ist die Arbeit des Straßenbauamts jedoch noch nicht beendet: Es folgt die Bauabnahme, in der überprüft wird, ob die im Vertrag festgehaltenen Konditionen eingehalten wurden und wie mit Abweichungen zu verfahren ist. In der Zeit der Gewährleistung hält das Straßenbauamt ein Auge auf eventuell auftretende Schäden, und die neuen Bauwerksdaten müssen zu guter Letzt auch noch ins EDV-System eingegeben werden.